tung seiner lieben Vögel in der Stube unmöglich machen! Das ist eine alberne Weichherzigkeit gegen die Thiere und eine unverzeihliche Grausamkeit gegen die Menschen. Gesetzt auch, die Ameisen wären unbedingt nützliche Thiere, was schwerlich zu erweisen ist: so ist auch die Menge ihrer Puppen, welche von armen Leuten gesammelt und den Sängern gegeben wird, Nichts gegen die, welche auf andere Weise vertilgt werden und bei dem in unserem Werke über die Stubenvögel vom Grafen von Gourcy angeführten Universalfutter können sie fast ganz entbehrt werden.

Beilage Nr. 2.a.

Bemerkungen über einige Vögel Europa's.

Von

Edm. De Selys Longchamps. *)

(Membre de l'Académie royale des sciences de Belgique, etc.)

Bei den folgenden Bemerkungen habe ich grossentheils die Absicht gehabt, dem Aufrufe des Herrn Prof. Blasius in den beiden vortrefflichen Artikeln zu entsprechen, welche er in der Naumannia publicirt hat, — über die verdächtigen Arten im Verzeichnisse der europäischen Vögel, sowohl bezüglich ihres Vorkommens in Europa als ihres Specieswerthes. —

---

*) Monsieur et honorable collègue.

J'ai le regret de ne pouvoir me rendre à l'assemblée ornithologique de Cœthen, étant retenu ici cette année par mes devoirs de citoyen, à cause de Elections.

Je cherche du moins, Monsieur, à temoigner tout l'interét que je prends à votre Réunion en Vous adressant ci-joint:

1. Note sur quelques Oiseaux européens douteux,
2. Addition à ma Récapitulation des anatidæ hybridae,
3. un croquis d'ánthus tristis, Baillon.

J'éxpédie en même temps par la poste 3 paquets contenant presque tout ce que j'ai publié jusqu'ici en Ornithologie. Le tout franco pour Votre société. (14 notices différentes, sauf erreur, et 2 Volumes.)

Je ne suis revenu à Liège qu' hier soir; je crains que mes envois n'arrivent pas à temps pour la Réunion, desorte que je m'arrête pour ne pas manquer la poste.

Recevez je Vous prie, Monsieur, l'assurance de ma parfaite considération et de mes sentiments tout devoués

Edm. de Selys Longchamps,
membre de l'Academie de Belgique et sénateur.

Liège, 31. Mai 1856.

Vultur auricularis. Die Publikationen des Herrn Dr. Jaubert (in Marseille) lassen keinen Zweifel über sein zufälliges Vorkommen in der Provence.

Buteo albidus. Alle Exemplare dieser weisslichen Race oder Varietät mit hellen Flügeln, welche ich gesehen habe, waren Weibchen, und sie kommen in kleiner Anzahl während strenger Winter in Belgien vor. Indess hat der Herr Vicomte de Spoelbergh in Löwen ein Männchen erhalten.

Bubo sibiricus. Ich besitze einen Uhu von den Niederalpen, (Variét.) welcher in seiner Färbung dieser sibirischer Race näher steht, als dem typischen, gewöhnlichen Uhu.

Lanius major. Das Vorhandensein von einem oder zwei weissen Spiegeln an den Flügeln ist durchaus nicht standhaft in Belgien, so dass ich den *major*, den ich aus Russland erhalten habe, von dem Belgischen *excubitor* specifisch nicht zu unterscheiden vermag.

Nucifraga brachyrhynchos. Die lappländischen Exemplare, welche mir Herr Prof. Sundeval geschickt hat, waren mir sehr abweichend vom *caryocat.* erschienen. Jetzt habe ich Zwischenformen aus Schweden wie aus den Pyrenäen erhalten. Ich besitze alle Formen, von der mit dem Schnabel von *Corvus corone*, bis zu der mit dem Schnabel von *Fregilus graculus.* Der Schnabel variirt vielleicht wie der der Kreuzschnäbel; vielleicht nach den Zapfen der Tannen oder Fichten, von denen sich je der Vogel hauptsächlich nährt.

Corvus spermologus. Man sehe über diesen amerikanischen Vogel meine „Note sur les oiseaux américains indiqués comme espèces européennes.“ Es ist ein *Corvus* und kein *Lycos.*

Plectroph. nivalis. Die Grösse und Gestalt des Schnabels variiren sehr, von dem der *Emb. miliaria*, bis zu dem der *Emb. rustica.*

Ember. intermedia. Hier, glaube ich, giebt es drei verschiedene Typen, obwohl der Schnabel innerhalb gewisser Grenzen variirt:

Pyrrhuloides ist stets grösser und hat einen längern Schwanz.

Intermedia ist dem *Schoeniclus* ähnlich, hat aber im Kleinen den Schnabel von *pyrrhuloides.* Sie ist gemein in der Provence und in Egypten.

Schoeniclus allein kommt in Belgien vor und wandert im Win-

ter aus. Man findet *Schoeniclus* oft mit sehr kleinem und dünnem Schnabel, besonders Junge. Herr Marchese Durazzo in Genua hat sie mit Unrecht für Junge von *Emb. Durazzi* oder *provincialis* gehalten. Man erkennt stets den *Schoeniclus* an den röthlichen Flügeln.

Ember. pusilla ist nichts anderes, als *Emb. Durazzi adult.* und *Emb. lesbia* des Prinzen Bonaparte. Ich kenne, ausser der *rustica*, welche viel grösser ist, keine nahestehende Art in Europa. Denn *fucata* ist nicht europäisch. Bei *pusilla* ist der Flügel am Ellenbogen olivenfarbig und der Kopf hat drei rostfarbige Streifen.

Ember. aureola. Herr Jaubert hat, glaube ich, bewiesen, dass *Emb. provincialis*, Buff., das Jugendkleid ist, und *Emb. Selysii*, Verany, ist nach Bp. das Uebergangskleid.

Emb. dolychonica ist nach Bp. gute Art, und *Emb. Bonapartei*, Barthélémy = *E. pityornis*, sind keine Species, nach den Abbildungen, welche ich gesehen. Ich habe die Notiz verloren, in welcher ich bemerkt hatte, auf welche Arten sie zu beziehen seien.

Fring. chloris et Spinus. Ich besitze einen Bastard von beiden Arten, im Zustande der Freiheit erzeugt, aus der Nähe von Lüttich.

Fring. coelebs et montifring. Bastard, von H. Bovie bei Löwen beobachtet.

Pyrrhula vulgaris, var. nigra = *Loxia septentrionalis*, Gm. wurde einmal in Lüttich gefangen.

Pyrrhula coccinea (*major*) scheint mir keine gute Art zu sein. Er ist in Belgien noch im November 1855 durchgezogen.

Loxia curvirostra. Ich besitze eine Reihe von denen mit starkem, kurzem Schnabel (Form von *pityopsittacus* im Kleinen) bis zu denen mit sehr schwachem langem (Form von *L. americana*); aber der europäische Vogel unterscheidet sich stets von der *americana* durch seine stärkere Taille. Ich glaube, dass die *americāna* eine lokale Race von *curvirostra* ist, wie die *leucoptera* eine solche von *bifasciata* sein dürfte. Dieselben Merkmale der Grösse und des Schnabels trennen die beiden amerikanischen Vögel von den beiden europäischen und sibirischen.

Carpodacus erythrina. Es ist sehr endgültig constatirt, dass die vorgebliche *Fring. incerta* das Weibchen dieser Art ist.

Acanthis rufescens, „ *linaria*, „ *Holbölli* } scheinen mir kaum drei Racen ein und derselben Art zu sein. Ich besitze die Uebergänge von einer Schnabelform zur

andern, besonders zwischen *Hollbölli*, welche in Belgien im December 1855 gemein war, und *linaria*, welche zu derselben Zeit, wie im Februar 1848, durchwanderte. *A. rufescens* zieht in Belgien alljährlich durch. Ebensowenig kann ich eine Grenze ziehen, um ihn von *linaria* (*borealis*) zu trennen. Was *Ac. canescens* betrifft, der in Belgien noch nicht beobachtet wurde, so finde ich ihn sehr ausgezeichnet durch seinen kurzen, starken Schnabel und seinen langen Schwanz, abgesehen von seinem weisslichen Gefieder.

Melanocorypha leucoptera, Pall. Ein sehr schönes, durch Herrn Miedel im November 1855 in Lüttich gefangenes Exemplar steht in meiner Sammlung.

Otocoris alpestris, ziemlich häufig auf dem Durchzuge in Belgien. Zwei Exemplare aus Archangel sind bemerkenswerth wegen der hellen Partieen der Kehle und der Stirn, welche nicht gelblich, sondern weisslich sind.

Anthus Richardi, häufig durchziehend — wahrscheinlich jährlich — in der Nähe von Brüssel und Lille.

Anthus obscurus. Ich vermag keine Demarkationslinie zu ziehen zwischen dieser Art und den *A. immutabilis*, *rupestris*, *litoralis* etc. mehrerer Autoren. Bei allen ist die äussere Schwanzfeder hellgrau gezeichnet, was den *obscurus* in allen seinen Zuständen sehr gut vom *spinoletta* unterscheidet, bei dem diese Federn weiss gezeichnet sind.

Anthus rufigularis. Einmal von Herrn Bovie bei Löwen beobachtet, und zwar die afrikanische Race, nicht die sibirische, *cervinus*, welche ich nur durch die Abbildung des Hrn. v. Middendorff kenne.

Anthus tristis, Baillon. Um zu der auf der Tagesordnung stehenden Discussion über das Genus *Anthus* beizutragen, lege ich der Versammlung die Copie einer Abbildung vor, welche ich bei dem seel. Baillon in Abbeville nach dem einzigen Exemplare, auf welches er seinen *A. tristis* gegründet, gefertigt habe. Er beschreibt ihn — in seinem „Catalogue des Mammifères, Oiseaux etc. observés dans l'arrondissement d'Abbeville, 1834, p. 14. No. 90. — folgendermaassen:

„*Anthus tristis*: superne olivaceo-fusco et nigricante varius, inferne obscuro lutescens; pectore et hypochondriis maculis oblongis nigricantibus; striis obsoletis in ala; rectrice extima cinerascente sordida; rostro fusco; ungue postico longo, vix curvato, acutissimo; pedibus fuscis. Longit. totalis 4 poll. 6 lin."

Das Exemplar ist im April erlegt. Als ich es untersucht hatte, war ich überzeugt, dass es eine Art von *Melanismus* von *A. pratensis* sei. Die röthliche Farbe des Untertheils des Körpers ist durchaus nicht dieselbe, wie bei *rufigularis*, und die Formen haben keinen Bezug zu *obscurus*, zu dem man den *tristis* auf den ersten Anblick und wegen des Grau der äussern Schwanzfedern zu beziehen hätte versucht sein können. Ich habe auf die Aufklärung dieser Frage nur deshalb einiges Gewicht gelegt, weil man diese Varietät als neue Art publicirt und mit einem Namen versehen hat.

Motacilla et Budytes. Ueber diese schwierige Racen-Frage kann ich nur wenig Aufklärung geben. Für die *Budytes* finde ich die Farbe der obern Kehle, (gelb oder weiss) als standhafteres Kennzeichen, als die Farbe des Kopfes. Was ich davon in meiner Sammlung besitze ist Folgendes:

1°. *flaveola* (*Rayi*). Kehle gelb; Kopf olivenfarbig mit gelben Augenbraunen. England. Zufällig durch Belgien wandernd.

2°. *flava* (*neglecta*). Kehle gelb; Kopf aschgrau (♂), oder olivenfarbig (♀). Augenbraunen weiss. Belgien etc.

var. ♂ Die Partie der Augenbraunen zwischen dem Auge und Ohre gelb. Ich habe sie einzeln in Italien und Deutschland gefunden.

var. ♂. Keine Augenbraunen, nur auf einen Fleck hinter den Augen reducirt. Ich habe sie einzeln in Italien gesehen.

var. ♂. Kopf dunkelaschgrau, fast schwärzlich. Augenbraunen weiss.

3°. *melanocephala.* Kehle gelb; Kopf schwarz, ohne Augenbraunen (♂) oder schwärzlich aschgrau, ohne Augenbraunen (♀). Bewohnt Egypten, Algier, Griechenland; zufällig in Italien und Belgien.

var. nigricapilla, Bp. Kopf mattschwarz oder schwärzlich. Zufällig in Belgien. Ich kann sie nicht von der wahren *melanoceph.* unterscheiden.

var. Feldeggii? Kopf schwärzlich, ohne Augenbraunen; ein wenig Weiss über der Kehle. Vielleicht Bastard von *melanoceph.* und *cinereocapilla*, Zufällig in Belgien und Frankreich.

4°. *cinereocapilla.* — Kehle weiss, Kopf aschrau (♂) oder olivenfarbig (♀) ohne Augenbraunen. Gemein in Italien. Zufällig in Belgien.

var. Augenbraunen deutlich weiss. Italien. Oft sind die Augenbraunen unvollständig oder auf einem Fleck hinter dem Auge reducirt, aber die Kehle stets weiss.

Es folgt aus dem Gesagten, dass es Uebergänge:

1°. von *flava* { zu *flaveola*
„ *melanocephala*
„ *cinereocapilla* }

2°. von *melanoceph.* zu *cinereocap.* giebt;

und dass weder das Vorhandensein der Augenbraunen, noch ihre Farbe constant ist, dass sich aber im Allgemeinen in demselben Lande nur ein Typus findet, dessen Unter-Varietäten Ausnahmen sind.

Von den wahren *Motacillen*, den Verwandten der *alba*, besitze ich:

1°. *alba*, Typus, aus Belgien, etc.

2°. *maderasputana*, aus Indien, mit grauem Rücken, unterschieden von der *alba* durch das hinten weiter herabsteigende Schwarz des Kopfes und durch das weiter verbreitete Weiss des Flügels.

3°. *Yarrelli* (*lugubris*) wie *alba*, aber der Rücken im Sommer schwarz, die Flügel heller. Aus England; zufällig in Belgien.

4°. *Algira*, De Selys; ähnlich der *leucoptera*, aber weniger gross, im Winterkleide mit schwarzem Rücken, die Flügel breit weiss. Sollte es vielleicht eine *Yarrelli* sein, die den schwarzen Rücken im Winterkleide beibehält?

5°. *leucoptera*; aus Bengalen. Im Winterkleide, aber der Rücken schwarz; der Schwanz lang, wie bei *lugens*.

6°. *lugens*; aus Japan. Ausgezeichnet durch eine schwarze Linie über den Augen und den längeren Schwanz.

Cinclus melanogaster. Ein Exemplar dieser Varietät ist bei Lüttich erlegt worden. Ich habe aus den Pyrenäen den *aquaticus* und Zwischenformen erhalten.

Oreocincla aurea. Drei in Belgien im Herbste gefangene Exemplare, welche ich untersucht habe, (eins davon ist durch H. Dubois abgebildet und befindet sich in meiner Sammlung) sind durchaus dem typischen des H. Hollandre, im Museum zu Metz ähnlich, (14 Steuerfedern, Schnabel eben so dünn, als bei *Turd. viscivorus*; dritte Schwinge die längste, die zweite so lang als die vierte; Grösse sehr bedeutend — Totallänge 31 C.-M., Flügel, geschlossen, 17, Tarsus 4, Schwanz 11 ½ C.-M., Schnabel vom Mundwinkel 30 M.-M. von der Stirn 28, Höhe 8. M.-M.)

Der *Turdus aureus* des H. Degland ist nach einer exotischen Art, vielleicht *lunulatus*, beschrieben.

Es wäre sehr interessant, zu constatiren, ob ausser *aurea* wirklich noch eine andere *Oreocincla* in Belgien erlegt worden ist; ich zweifle so lange daran, bis dass der Beweiss davon geliefert sein wird.

Turdus fuscatus. — In Belgien geschossen. Ich zweifle an der specifischen Differenz der, gleichfalls in Belgien erlegten, *Naumanni.*

Turdus atrigularis. — Ein junger Vogel ist in Belgien gefangen worden.

Turdus pallens. — Einmal in Belgien und einmal in Holland beobachtet. Aehnlich den indischen Exempl., aber sehr verschieden von dem japanischen *T. daulias.*

Turdus minor. — Das in Belgien gefangene Exempl. meiner Sammlung ist von Dubois abgebildet.

Turdus merula, var. *ferruginea* (sehr altes ♀?) ist merkwürdig wegen der braunrothen Farbe des Unterkörpers, mit grossen, schwarzen, schwach abgegrenzten Flecken. Sie ist zweimal in Belgien beobachtet; ein Exempl. befindet sich in meiner Sammlung.

Calamoh. palustris et *arundinacea.* — Die *palustris* hat abweichende Gewohnheiten. Sie hält sich hauptsächlich in Getreidefeldern*) weit vom Wasser auf. Das Gefieder ist etwas mehr olivenfarbig und weniger rostfarben, die Flügel länger als *arundin.* — *Calamoh. fuscicapilla* von Dubois abgebildet, und *Sylvia pratensis*, Jaubert, sind unbedingt die wahre *palustris.*

Ruticilla suecica et *cyanecula.* — Man findet beide Racen in Belgien (die *suecica* seltner und zufällig). Ich habe Uebergänge zwischen *cyanecula* und *Wolfii* beobachtet.

Ruticilla Cairii — scheint mir keine Species zu sein. Ich habe in Belgien Männchen im grauen Jugendkleide nisten sehen.

Hypolais pallida, Gerbe, (Rev. zool.) ist eine gute Species aus Algier, zur Gruppe der *claeica* gehörend. Ich zweifle ein wenig, dass sie wirklich Spanien bewohnt.

---

*) In Belgien, so auch in Holstein, Schleswig, Ungarn, und wahrscheinlich überall da, wo die Felder feucht sind und Wasser in der Nähe haben. In trocknen Gegenden sucht sie feuchte Wiesen mit Gebüsch, besonders Saalweiden auf, und ist da am häufigsten in dem niedern Ufergesträuch der grössern und kleinern Flüsse bis mitten in die Gärten der Dörfer und Städte hinein. B.

Hypolais icterina, Gerbe und *polyglotta*, Vieill. kommen beide in Belgien vor, aber die kurzflügelige Art — *polygl.* — ist hier sehr selten.

Parus Ledoucei, welche in Algier *Parus ater* ersetzt, soll in den Alpen gefunden sein. Ich glaube es nicht. Vielleicht im Süden Spaniens.

Parus frigoris, De Selys. — Ich bin jetzt sicher, dass *P. frig.* keineswegs zu *P. borealis* gehört. Sie ist hingegen der nordamerikanischen *atricapillus* so nahe kommend, dass ich nicht anstehen würde, das einzige Exemplar, welches ich besitze, auf *P. atricap.* zu beziehen, wenn nicht noch die Verschiedenheit des Vorkommens (Island) einigen Zweifel bestehen liesse.

Parus borealis, De Selys et *P. alpestris*, Bailly, sind ein und dieselbe Art. Unter den Exempl. von *borealis*, welche ich aus Schweden erhalten habe, befinden sich einige, welche einen Uebergang von *borealis* zu *palustris* zu bilden scheinen.

Muscicapa speculifera. — Mein typisches ♂ im Sommerkleide, aus Algier, unterscheidet sich von *albicollis* durch den Mangel des weissen Halsbandes, und von *M. ficedula (luctuosa, atricapilla)* durch das Vorhandensein eines grossen weissen Spiegels an den Schwingen.

Es ist sonderbar, dass *atricap.* bei seinem doppelten Durchzug in Belgien sehr gemein ist, während *albicollis* daselbst seltener vorkommt.

Hirundo rufula,*) Temm. — Meine Vermuthungen über den wahren Aufenthalt dieser Art waren richtig. Sie bewohnt in der That, nach Marchese Antinori, die Gebirge im Mittelpunkte von Kleinasien. Aber sie scheint mir nur eine bleichere Race der *daurica* (*alpestris*) zu sein. — *H. melanocrissa*, welche sie in Egypten ersezt, weicht weit mehr ab.

Certhia costae, Bailly. Findet sich nicht in Belgien. Sie scheint sich von der *familiaris* wie *Sitta europaea* von *caesia*, *Parus borealis* von *palustris*, *Picus Kamtschatkensis* von *minor* zu unterscheiden.

---

*) Nicht diese Art, sondern *H. cahirica*, Lichtst., kommt in der Zugzeit in manchen Hochthälern der Schweizer Alpen gar nicht selten vor. H. Nager-Donazians, bei dem ich noch einige Exempl. sah, behauptet sogar, dass sie allein während des Zuges im Ursernthal vorkomme, und hielt sie für gewöhnliche *rustica*, die ich dort nicht bemerkt, und die nach Nager auch während der Zugzeit fehlt. Baldamus.

Man hat mir den letzteren mit dem Etiquet: „*Russie meridionale*“ verkauft.

Merops apiaster ist am 26. Mai 1856 zu Tongres in Belgien geschossen worden.

Upupa bifasciata, Brehm. Ich besitze Zwischenstufen zwischen ihr und *epops*.

Cuculus canorus. Ich weiss, dass die Eier in Europa in den Nestern verschiedener Arten gefunden worden sind; aber in den Umgebungen von Lüttich geschah dies bisher nur in denen von *Acc. modularis*. Indess habe ich nie ein blaues Kukkuksei gesehn; die welche ich besitze, sind weiss, grau und braun marmorirt oder punktirt.

Glareola torquata. Bei Lüttich am 20. Mai 1856 getödtet.

Otis Macqueeni. Drei- oder viermal in Belgien beobachtet, gegen Ende des Herbstes oder zu Anfang des Winters. Ist es wohl wahr, dass die echte *Houbara* in Europa erlegt worden ist?

Numenius tenuirostris hat, nach den HH. Bovie und Roberti, einmal in der Nähe von St. Trond in Belgien genistet.

Anser pallipes, De Selys (*roseipes*, Schlegel.) Ich habe diese Art noch nicht im Naturzustande beobachten können. Der Name Schlegels scheint mir besser gewählt, als der meinige.

Anser arvensis, var. leuconyx, De Selys, (Naumannia 1855.) Ich habe *arvensis* gesehen, bei denen die Nägel theilweise weiss sind. Ich schliesse daraus, dass die *leuconyx* nur eine zufällige Varietät, keine Race ist.

Fuligula Homeyeri. Ich besitze ein im J. 1830 zu Lüttich erlegtes Exemplar, welches von dem in der Naumannia abgebildeten ♂ verschieden ist; der Rücken ist nämlich braun, mit feinen, dunkelgrauen Wurmlinien, so dass es noch mehr der *nyroca* gleicht. Ich glaube in der That, dass dieser Vogel, den auch H. Jaubert in Marseille beobachtet hat, ein Bastard von *ferina* und *nyroca* ist. Indess bleiben mir noch einige Zweifel, weil Gestalt und Farbe des Schnabels und der Füsse vollständig denen der *ferina* gleichen, während er von der *nyroca* Nichts als den weissen Spiegel und den dunkeln Rücken hat.

Puffinus. Ich kenne nur folgende Arten in Europa:

1. *Cinereus*, *Gmel.* (*Proc. puffinus*, Temm.)
2. *major*, Faber.

3. *fuliginosus*, L.

4. *anglorum*, T.

5. *obscurus*, Gm.

Der *P. Kuhlii* vom mittell. Meere scheint mir vom *anglorum* nur durch den dünneren Schnabel verschieden.

Procellaria hasitata? T., oder *diabolica*, Bp. ex Lhermin., wäre nach einem in dem Museum von Boulogne sur mer aufbewahrten Exemplare einmal in la Manche gefangen worden.

Beilage Nr. 2.b.

Revue der „Récapitulation des Hybrides, observés dans la Famille des Anatidées"

par

Edm. De Selys-Longchamps.

Ich verweise für die Details auf die Nummern des eben genannten Memoires, im „Bulletin de l'Academie de Belgique" und füge folgende Zusätze und Verbesserungen hinzu.

1. *Cygnus olor* ♂ und *immutabilis* ♀. (S. Récapit. Nr. 1.)

2. *Cygnus atratus* ♂ und *olor* ♀. (Proceed. Zool. Soc. 1847.)

3. *Cygnus olor* und *Anser cinereus*. (Citirt von M. Morton nach F. Cuvier, ohne Zweifel durch doppelte Anführung von Nr. 4.)

4. *Cygnus musicus* ♂ und *Anser cinereus* ♀. (S. Récap. Nr. 2.)

5. *Bernicla leucopsis* ♂ und *Bernicla canadensis* ♀. Diese Bastarde sind fruchtbar bei mir gewesen. (Récap. N. 3.)

6. *Bernicla brenta* und *Bern. leucopsis*. Im Kabinet der Société du Jardin zoologique d'Amsterdam conservirt.

7. *Bern. canadensis* ♂ und *Ans. cinereus* ♀. (Récap. N. 4.) Sind unfruchtbar.

8. *Ans. cinereus* ♂ und *Bern. canadensis* ♀. (Récap. N. 5.) Unfruchtbar.

9. *Ans. cygnoides* ♂ und *Bern. canadensis* ♀. (Récap. N. 6.) Unfruchtbar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Selys-Longchamps Michel Edmond

Artikel/Article: Beilage Nr. 2.a. Bemerkungen über einige Vögel Europa's. 386-395